

2.4 Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe

Starker Einbruch im letzten Quartal 2008

Im Jahr 2008 setzte sich zunächst die positive Entwicklung des Vorjahres im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe fort. Nach einem guten ersten Quartal ging es im zweiten und dritten Quartal leicht bergab. Ein regelrechter Einbruch erfolgte im letzten Quartal. Nach dem Beginn der lange befürchteten Immobilienkrise in den Vereinigten Staaten, die in eine weltweite Bankenkrise und damit verbundene Rezession mündete, brach insbesondere die Auslandsnachfrage weg. Diese hatte, nicht zuletzt aufgrund der verbesserten Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie, trotz stark steigender Rohstoff- und Energiepreise den Aufschwung bis ins Jahr 2008 hinein getragen.

Die inländische Nachfrage verzeichnete 2008 eine im Wesentlichen ähnliche Entwicklung wie die Auslandsnachfrage, jedoch mit deutlich geringeren Ausschlägen und dämpfender Wirkung auf das Gesamtergebnis.

Für das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen ergab sich 2008 insgesamt folgende, im Vergleich zum Vorjahr deutlich negative Entwicklung:

Die Auftragseingänge sanken im Vergleich zum Vorjahr nominal um 7,8 % (Dezemberergebnis vorläufig). Während die Bestellungen aus dem Ausland im Jahresdurch-

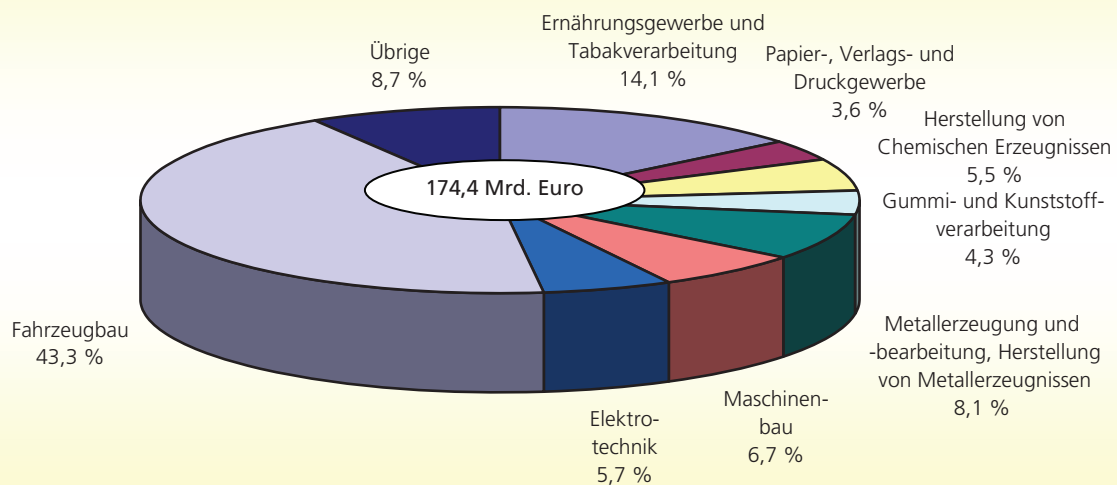
schnitt um 11,8 % einbrachen, verminderte sich die Inlandsnachfrage im Durchschnitt nominal um 2,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Geprägt wurde das Ergebnis vor allem durch die letzten zwei Monate 2008, in denen jeweils über 30 % weniger Aufträge als in den Vorjahresmonaten verbucht werden konnten.

Insgesamt kamen im Jahr 2008 rund 53 % des Auftragsvolumens aus dem Ausland. Von den ausländischen Aufträgen wurden dabei 49 % aus Ländern der Eurozone und damit ohne Wechselkursrisiko geordert. Im Papiergewerbe, der Chemischen Industrie, dem Maschinenbau, der Elektrotechnik und im Fahrzeugbau kamen mehr als die Hälfte der Auftragsaufträge aus Nicht-Euro-Ländern.

Die Umsatzentwicklung verlief dagegen in 2008 für das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen wiederum gut. Insgesamt stiegen die Gesamtumsätze 2008 (Dezemberergebnis vorläufig) um nominal 6,0 % auf rund 174 Mrd. Euro. Die Umsatzentwicklung folgt der Auftragseingangsentwicklung mit zeitlicher Verzögerung, so dass hier die Rezession schlicht „noch nicht angekommen“ war.

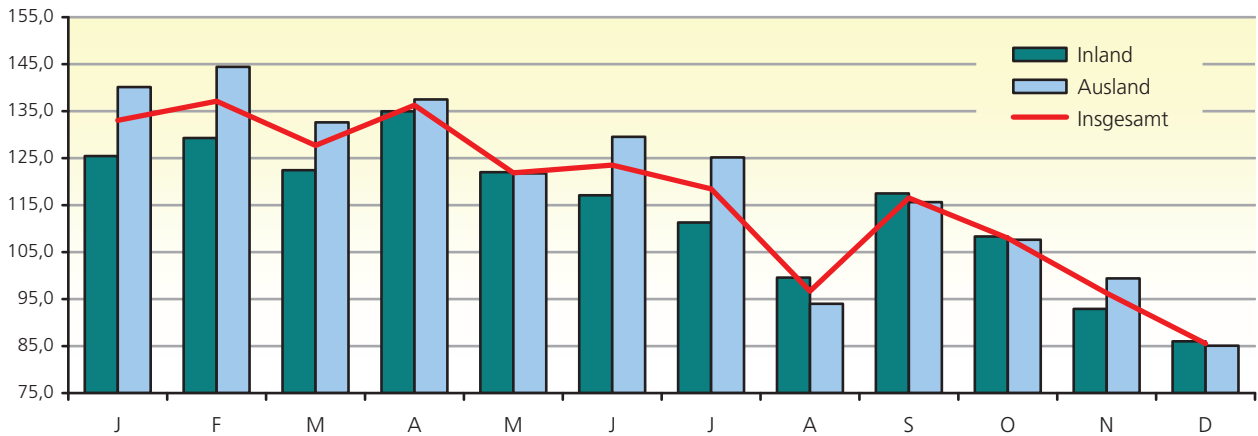
Im selben Zeitraum stieg der Inlandsumsatz um 5,8 %, im Auslandsgeschäft nahmen die Umsätze um 6,3 % zu. Knapp 85 % der Umsätze resultierten aus dem Kerngeschäft mit eigenen Erzeugnissen, die im Vergleich zum Vorjahr leicht unterproportional um 5,1 % anstiegen.

2.4.a Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes nach Umsatzanteilen im Jahr 2008

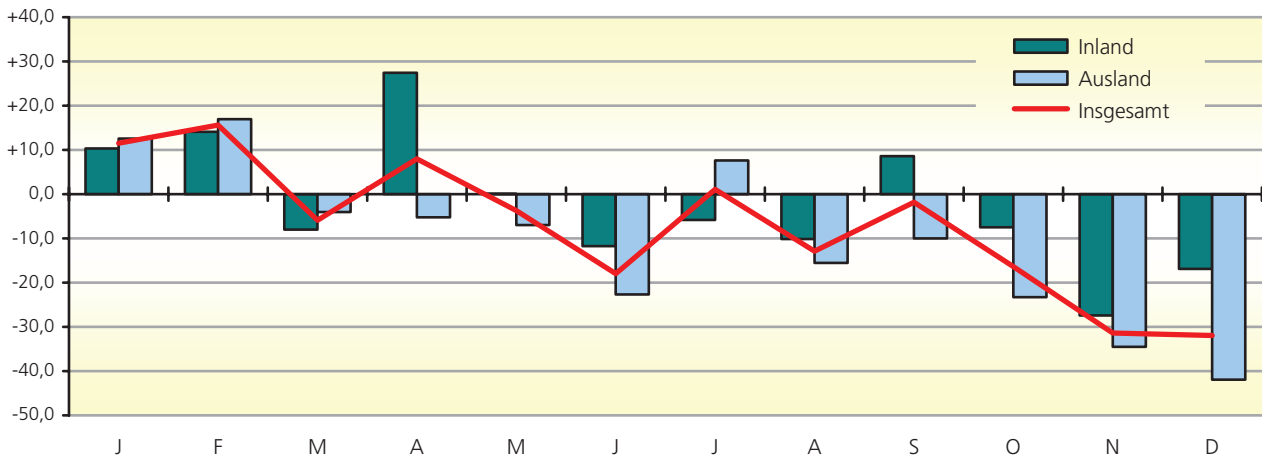


2.4.b Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2008

Wertindex 2000 = 100 %

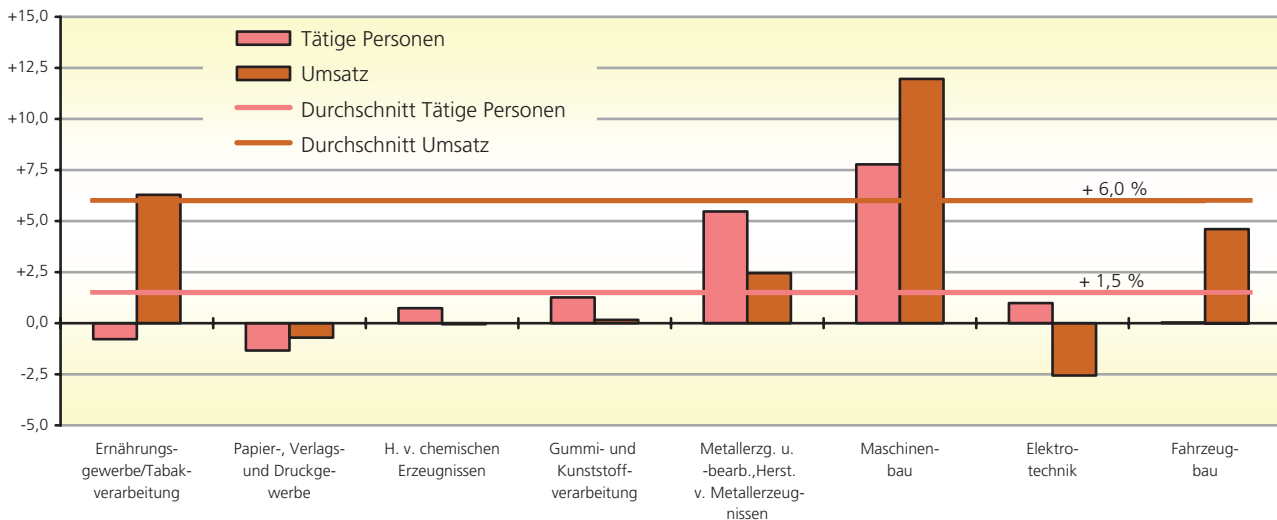


Veränderung zum Vorjahresmonat in %



2.4.c Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2008

- Veränderung gegenüber 2007 in Prozent -



Bezogen auf die Gesamtumsätze lag die Exportquote des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes in 2008 bei 45 % und blieb damit auf Vorjahresniveau. Mit 46 % wurden knapp die Hälfte der Auslandsumsätze 2008 in der Eurozone, also unbeeinflusst von Wechselkursschwankungen, getätigt. Das Ernährungsgewerbe (73 %) und die Metallerzeuger und Hersteller von Metallerzeugnissen (64 %) lieferten ihre Erzeugnisse überwiegend in Länder der Eurozone. Von den in Niedersachsen stärker vertretenen Branchen bekamen dagegen die Chemische Industrie, der Fahrzeugbau (jeweils 57 %) und der Maschinenbau (55 %) mehr als die Hälfte ihrer Auslandsaufträge aus dem restlichen Ausland. Im Bundesvergleich lag Niedersachsen im Jahr 2008 bei den Auftragseingängen 2,9 Prozentpunkte unter und beim Umsatz 3,1 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

Auf die Beschäftigungsentwicklung im Jahre 2008 wirkte sich die positive Umsatzentwicklung und (noch) nicht die negative Entwicklung der Auftragseingänge aus. Insgesamt stockten die Unternehmen des niedersächsischen Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes im vergangenen Jahr ihre Belegschaften um durchschnittlich 1,5 % gegenüber dem Vorjahr auf. Insbesondere der Maschinenbau (+ 7,8 %) und die Metallerzeuger und -bearbeiter (+ 5,5 %) schufen zusätzliche Arbeitsplätze.

Die Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen hat sich 2008 gegenüber dem Vorjahr real nur wenig verändert. Dominierende Branche ist weiterhin der Fahrzeugbau mit einem Anteil von 43 % am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe gefolgt vom Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung (14 %) und der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Herstellung von Metallerzeugnissen (8 %).

Der niedersächsische Fahrzeugbau konnte 2008 beim Umsatz um nominal 4,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zulegen, hielt seine Belegschaften in derselben Zeitspanne jedoch konstant.

Das Ernährungsgewerbe steigerte seine Umsätze 2008 gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % und baute 0,8 % seiner Beschäftigten ab.

Der Maschinenbau fuhr mit einem nominalen Umsatzplus von 12 % ein sehr gutes Ergebnis ein und erhöhte seine Beschäftigtenzahl um 7,8 %.

Baugewerbe

Trotz Einbruch im letzten Quartal eine in 2008 insgesamt positive Entwicklung

Die bereits in den Vorjahren zu beobachtende positive Entwicklung im niedersächsischen Baugewerbe setzte sich

ins Jahr 2008 hinein weiter fort. In den letzten drei Monaten des Jahres brachen die Auftragseingänge zwar jeweils zweistellig im Vergleich zum Vorjahr ein, insgesamt stieg die Nachfrage nach Bauleistungen 2008 jedoch um durchschnittlich 4,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Auftragszuwächse waren dabei im Hochbau und im Tiefbau gleich. Zusätzliche Aufträge kamen dabei vor allem von gewerblichen und industriellen Bauherren und – im Tiefbau – aus dem Straßenbau. Weiter deutlich rückläufig blieben die Auftragseingänge im überwiegend privaten Wohnungsbau (- 13,4 %).

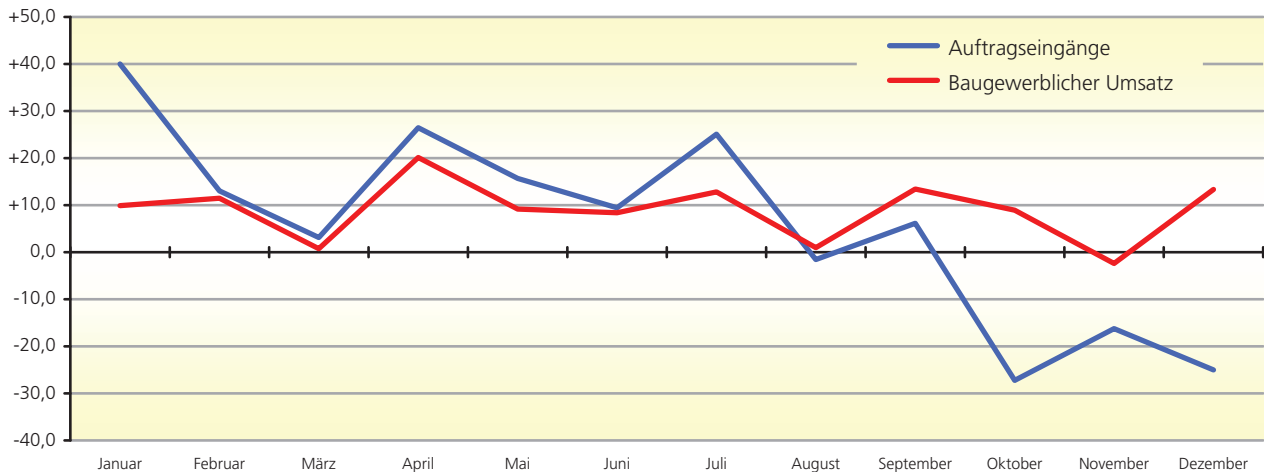
2.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

| Art der Bauten und Auftraggeber | Durchschnitt 2007 | Durchschnitt 2008 | Veränderung in % 2008/2007 |
|---|----------------------|-------------------|----------------------------|
| | Wertindex 2000 = 100 | | |
| Hochbau insgesamt | 82,0 | 85,7 | +4,5 |
| Wohnungsbau | 63,1 | 54,6 | -13,4 |
| Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau, Bahn und Post | 102,4 | 114,2 | +11,6 |
| Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck | 72,0 | 86,3 | +19,9 |
| Tiefbau insgesamt | 113,8 | 119,1 | +4,6 |
| Straßenbau | 97,3 | 132,6 | +36,2 |
| Gewerbl. und industrieller Tiefbau, einschl. Bahn und Post | 141,2 | 150,2 | +6,4 |
| Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck | 102,3 | 79,7 | -22,1 |
| Bauhauptgewerbe insgesamt | 96,7 | 101,1 | +4,6 |

Die Beschäftigung im niedersächsischen Bauhauptgewerbe blieb 2008 stabil. Im dritten Jahr hintereinander stieg die Zahl der Arbeitskräfte leicht an. Mit 74,4 Tsd. Beschäftigten wurden im Juni 2008 0,6 % mehr Arbeitskräfte als im Juni 2007 gezählt. Aufgestockt wurden die Belegschaften vor allem im Hochbau und im Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau. Im Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt wurden dagegen 6,8 % der Arbeitsplätze abgebaut.

Sehr positiv war im Jahr 2008 die Entwicklung der baugewerblichen Umsätze. Insgesamt war hier ein nominaler Zuwachs um 8,6 % festzustellen. Entscheidend dafür waren deutliche Zuwächse beim Straßenbau und im Hochbau. Der Wohnungsbau konnte 2008 das Umsatzniveau des Vorjahres nominal halten.

2.4.d Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2008 - Veränderungen (Prozent) gegenüber 2007 -



2.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

| Wirtschaftszweig | Juni 2008 | Veränderung zum Juni 2007 in % |
|---|---------------|--------------------------------|
| Bauhauptgewerbe insgesamt | 74 395 | +0,6 |
| darunter | | |
| 45.21.1 Hochbau und Tiefbau o.a.S. | 5 334 | -6,8 |
| 45.21.2 Hochbau (ohne Fertigteilbau) | 23 883 | +0,9 |
| 45.21.7 Rohrleitungs- und Kabelleitungstiefbau | 5 643 | +7,5 |
| 45.22.1 Dachdeckerei und Bauspenglerei | 9 778 | -2,8 |
| 45.22.3 Zimmerei und Ingenieurholzbau | 6 916 | -2,2 |
| 45.23.1 Bau von Straßen, Rollbahnen und Sportanlagen | 7 397 | +0,3 |
| 45.25.6 Sonstiger spezialisierter Hoch- und Tiefbau ang. | 8 069 | +7,3 |
| Ausbaugewerbe insgesamt | 45 093 | +4,5 |
| darunter | | |
| 45.31.0 Elektroinstallation | 11 906 | +6,5 |
| 45.33.0 Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation | 15 323 | +2,4 |
| 45.42.0 Bautischlerei und -schlosserei | 3 721 | +7,9 |
| 45.44.1 Maler- und Lackierergewerbe | 7 548 | +1,2 |

2.4.3 Baugenehmigungen Januar bis November 2008

| Art der Angabe | 2008 | Veränderung 2007/2008 |
|--|---------------|-----------------------|
| | Anzahl | % |
| Wohnbau ¹⁾ | | |
| Gebäude (einschließlich Wohnheime) | 7 788 | -8,7 |
| dar. mit | | |
| 1 Wohnung | 6 765 | -9,3 |
| 2 Wohnungen | 662 | -1,9 |
| 3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime) | 343 | -8,3 |
| Rauminhalt (1 000 m ³) | 6 923 | -4,7 |
| Wohnungen (einschließlich Wohnheime) | 10 840 | -6,5 |
| Wohnfläche (1 000 m ²) | 1 353 | -6,9 |
| Veranschlagte Kosten (1 000 Euro) | 1 454 109 | -3,6 |
| Nichtwohnbau ¹⁾ | | |
| Gebäude | 3 633 | +10,2 |
| Rauminhalt (1 000 m ³) | 23 753 | +30,6 |
| Nutzfläche (1 000 m ²) | 3 565 | +19,9 |
| Veranschlagte Kosten (1 000 Euro) | 1 693 540 | +33,6 |
| Wohnungen insgesamt | 11 064 | -6,4 |
| Wohnräume insgesamt ¹⁾ | 58 855 | -7,5 |

1) Errichtung neuer Gebäude.

Angesichts der Entwicklung der Baugenehmigungszahlen ist insbesondere im Wohnungsbau keine Besserung in Sicht. Von Januar bis November 2008 wurden in Niedersachsen nur noch rund 7 800 Genehmigungen für neue Wohngebäude erteilt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein weiterer Rückgang um 8,7 %. Gleichzeitig schrumpfte das Marktvolumen in diesem wichtigen Markt um 3,6 %.

Wesentlich positiver entwickelte sich 2008 der Nichtwohnbau. Die Zahl der Neugenehmigungen stieg gegenüber

dem Vorjahr um 10,2 %. Das Marktvolumen, d.h. die für diese Baumaßnahmen veranschlagten Kosten, weitete sich um ein Drittel auf fast 1,7 Mrd. Euro aus. Damit überstieg das Marktvolumen des Nichtwohnbaus erstmals seit langem das des Wohnungsbaus. Insgesamt weitete sich das Marktvolumen der Baugenehmigungen in 2008 gegenüber dem Vorjahr um 13,3 % aus. Davon profitierte das Ausbaugewerbe, das im Juni 2008 immerhin 4,5 % mehr Arbeitskräfte beschäftigte als im Juni 2007.